





Aus Merseburg.

In den April geschickt.

Stern hat uns so recht die Zuden des April zu Gemüte geführt. Die schönsten Pläne sind hauptsächlich zu Wasser geworden. Verschiedene ...

Nach auswärts vor der Verberf. reue. Die Ausflügler ...

Rechnungsrat Hoffmann im Aufstand.

In den Aufstand getreten ist am 1. April der Rechnungs-Rauberinspektoren, Rechnungsrat Hoffmann ...

Wie die Rechnungsrat Hoffmann in seiner letzten Mitteilung ...

Stadtverordnetenvorsteher Junker legt nieder.

Wie wir erfahren, hat Stadtverordnetenvorsteher Junker ...

Man dürfte nicht schlagern in der Annahme, daß die Amtsniederlegung ...

Baterländischer Frauenverein Merseburg-Land.

Am Donnerstag, 11. April, um 15 Uhr, findet in Müllers Hotel ...

Das 3. Rathaus wird vergrößert.

Das Verwaltungsgelände 3 in der Christinenstraße ...

Im Zuge tot aufgefunden.

Heute, Dienstagmorgen, wurde in dem Zuge, der 6.00 Uhr ...

Die Leipziger Krystallpalastlängler

am zweiten Feiertag im großen Saal des „Casino“ ...

Merseburger Erinnerungen an den ermordeten Grafen Eberhard auf Jannowitz. Sein Vater Regierungspräsident in Merseburg.

Die Ermordung des Grafen Eberhard auf Stolberg-Bernigrode ...

Erleben erfüllte mit einer Merseburgerin, daß sie mit dem jetzt ermordeten Grafen Eberhard ...

Die Familie der Grafen von Stolberg-Bernigrode in Jannowitz ...

Regierungspräsident nach Merseburg ...

Merseburger Zeit gewiss oft an dem Haus ...

Nach aus der Merseburger Bischofszeit ...

Vor dem Richtertisch.

Weil er nichts zu essen hatte. In der Erfindung von Ausflüchtern ...

Da hat er am 12. Dezember v. J. in Frankfurt ...

Der Richter deutete ihm das sehr merkbar an ...

Es liegt, daß Otto D. Eigentumsbesitz ...

Der Richter deutete ihm das sehr merkbar an ...

Es liegt, daß Otto D. Eigentumsbesitz ...

Der Richter deutete ihm das sehr merkbar an ...

Es liegt, daß Otto D. Eigentumsbesitz ...

Der Richter deutete ihm das sehr merkbar an ...

Es liegt, daß Otto D. Eigentumsbesitz ...

Der Richter deutete ihm das sehr merkbar an ...

Richter verurteilt Frau S zu 15 RM Geldstrafe ...

Ammer bei der Wahrheit bleiben. Wahrscheinlich wäre dem jetzt in Stolberg ...

Zweifelhafte Naturgeschwärme. Der Zimmermann Alwin F. in Jöhlen ...

Der Richter deutete ihm das sehr merkbar an ...

Es liegt, daß Otto D. Eigentumsbesitz ...

Der Richter deutete ihm das sehr merkbar an ...

Es liegt, daß Otto D. Eigentumsbesitz ...

Der Richter deutete ihm das sehr merkbar an ...

Es liegt, daß Otto D. Eigentumsbesitz ...

Der Richter deutete ihm das sehr merkbar an ...

Es liegt, daß Otto D. Eigentumsbesitz ...

Der Richter deutete ihm das sehr merkbar an ...

Weden unter 1/3 Händen hätte ausbauchen müssen. Y ist bereits verurteilt worden. Nun hand auch ...

So bleibt man unbestraft. In den beiden folgenden Strafdingen ...

Wieder ein Kraftwagenzusammenstoß. Am 30. November v. J., in der 6. Nachmittagsstraße ...

Wettervorhersage. (Nachdruck nur mit Genehmigung der Zeitschriften)

„Ich weiß — es ist nicht so...“ So lautete der reizende Schläger ...

Es war auch nicht so, daß alle „portland“ Stadthalle ...

Beide Nachrichten fanden im „M. T.“ am Sonntag ...

Der kleine Zeiger verriet den gelährten, der große Zeiger den vernünftigen Barometerstand

Der kleine Zeiger verriet den gelährten, der große Zeiger den vernünftigen Barometerstand

Der kleine Zeiger verriet den gelährten, der große Zeiger den vernünftigen Barometerstand

Der kleine Zeiger verriet den gelährten, der große Zeiger den vernünftigen Barometerstand

Der kleine Zeiger verriet den gelährten, der große Zeiger den vernünftigen Barometerstand

Der kleine Zeiger verriet den gelährten, der große Zeiger den vernünftigen Barometerstand

Der kleine Zeiger verriet den gelährten, der große Zeiger den vernünftigen Barometerstand

Der kleine Zeiger verriet den gelährten, der große Zeiger den vernünftigen Barometerstand

Der kleine Zeiger verriet den gelährten, der große Zeiger den vernünftigen Barometerstand

Der kleine Zeiger verriet den gelährten, der große Zeiger den vernünftigen Barometerstand



**Aus der Heimat**  
**Kein Straßenbahnerstreik.**

Einigung der Parteien.

**Ammerdorf.** Die Gefahr eines Streiks der mitteldeutschen Straßenbahner ist beseitigt. Die Schlichtungsverbände, die am Sonntag im Verkehrsministerium auf beiden Seiten die Verhandlungen über den Streik leiteten, haben zu einer Einigung zwischen den beiden Parteien geführt, so daß sich eine Verbindlichkeitsklärung durch das Reichsarbeitsministerium ergibt. Die Straßenbahner der Städte Braunschweig, Dessau, Gera, Jena, Kassel, Magdeburg, Merseburg-Ammerdorf, Staßfurt und Blauen treten also nicht in den Streik.

**Ein 93jähriger erzählt.**

**Gorbels.** Die hiesige Kirche wurde vor 75 Jahren erbaut. Es dürfte vielen nicht bekannt sein, daß einer der Maurer, die leinertzeit an der Kirche arbeiteten, noch am Leben ist. Es ist dies der 93jährige Großvater Martin Hof aus Schödebach. So manches Mal erzählt der alte Herr im Kreise seiner Bekannten oder am Stammtische gemane Einzelheiten über Gorbels Bau. Großvater Martin Hof ist noch recht rüstig und verfügt über ein gutes Gedächtnis. Es ist interessant, zu hören, wie er als junger Maurer in schindelnder Höhe auf dem Baugerüst des Kirchturmes gehandelt hat, und wie er bei einem Tagesverdienst von 8 guten Groschen (1,18 Mark) bei einer Arbeitszeit von fünf bis vier bis abends 7 Uhr täglich den langen Marsch zur Arbeitsstätte von Schödebach nach Gorbels zu Fuß zurückgelegt hat. Für den Bau des Turms wurden außer unterstratete Maurer verwendet, da es Unfallversicherungen ja damals noch nicht gab.

**Das Ofener der Krankenpflege.**

**Delitzsch.** Die Krankenpflege gab bekannt, daß sie ab 1. April 1929 mit 6 1/2 auf 7 Prozent erhöht. Hiermit wird dieses Ofener mit den erhöhten Ausgaben durch die ungenügenden Witterungsverhältnisse dieses Winters. Die Mehrausgaben vom 1. Januar bis 31. März hätten sich gegenüber 1928 auf 92 000 Mark belaufen.

**Zwei Millionen Mark Entschädigung.**

Die Neuburger Brandversicherungs-Gesellschaft.

**Verenburg.** Vor dem erweiterten Schöffengericht wurde in der Neuburger Brandversicherungs-Gesellschaft gegen den Ingenieur Fritz Dengst aus Verenburg verhandelt. Dengst hatte die früher Haftpflichtige Leibhaft in Verenburg, die im Besitz des anhaltischen Staates war, erworben, um sie anzufischen. In der Nacht zum 20. Februar 1928 kam in der Fabrik Feuer aus, das jedoch keine größeren Schäden anrichtete. Es wurde der Obermeister Karl von wegen Brandstiftung verhaftet, der die Tat gestand. Er bestätigte in einem Briefe dem Ingenieur Dengst die Anfertigung zur Tat. Darauf wurde Dengst verhaftet. Diese Verhaftung widerrief jedoch den, so daß Dengst am 24. April 1928 außer Verhaftung gesetzt werden mußte. Die dritte Strafkammer des Landgerichts Dessau beschloß, daß die Staatskasse dem Dengst für unzulässig erhaltene Unterhaltungs-Geld eine Entschädigung zu zahlen habe. Nimmher verlangt Dengst vom anhaltischen Staat für die zwei Monate und vier Tage Unterhaltungs-Geld eine Entschädigung in Höhe von zwei Millionen Mark. Die Verhandlungen mit dem anhaltischen Staatsminister verliefen sich.

**Tarantella.**

Ein exotisches Abenteuer

Roman von Harald Baumgarten (Copyright 1928 by Georg Müller Verlag, München) 3. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) In einem Hof der Neerbach haben Via, Komalewki, Jim und Jack. Während Jim und Komalewki dafür waren, die Tarantella-angelegenheit als erledigt zu betrachten, und bestanden Via und Jack darauf, alles zu versuchen, sich in den Besitz des Giftes, das Mary bei sich führte, zu setzen. Was wies darauf hin, daß ein Beispiel bei Giftschicksalen dieses Gift ungesunde Vermutungen vorliege, um bringen in andere sel. Und Jack, der am besten die ungesunde Wirkung des Serums konnte und die Früchte seiner wissenschaftlichen Tätigkeit nicht ohne weiteres aufgeben wollte, stimmte für bei. Zu erst war der Gedanke aufgetaucht, Komalewki, dessen Spezialität Dichtschäfte waren, in irgendeiner Form auf der "Tarantella" einzuschleusen. Aber da man nicht wollte, was Mary und Mary nun beginnen würden, als man von diesem Projekt abließ. Man beschloß, sich einmal zu erkundigen, ob und wann die "Tarantella" auslaufen würde. Sie trauten sich in unzulässiger Stimmung. Jack, um seine Verkleidung loszuwerden, schlug vor, einen Wimmel zu unternehmen, aber Via und Jim zögerten wenig Lust. Zu gingen Komalewki und Jack allein los. Auf der Neerbach war voller Betrieb. Müll drang aus jedem Haus heraus. Die auf den Straßen herangehenden Veranden sahen voller Gäste. Die Straßen leuchteten von allen Seiten

Neht glaubte die Staatsanwaltschaft neue Beweismittel gegen Dengst gefunden zu haben, und es kam zu einem Verhör im Landgericht. Die Beweisnahme ergab jedoch, daß die neuen Tatsachen und Beweismittel nicht ausreichten. Obwohl der Staatsanwalt gegen Dengst eine Strafe von zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverfall beantragte, konnte das Gericht nicht zur Verurteilung kommen. Der Gerichtshof ließ lautere: "Das Verfahren gegen den Angeklagten Dengst wird auf Kosten der Staatskasse eingestellt." Wenn damit würde auch die Brandstiftung abgeklärt sein, so läuft daneben im Verwaltungsverfahren die Frage der Entschädigung weiter.

**Weisensammlung im Hühnermagen.**

**Realsberge.** Einer hiesigen Hausfrau fiel der fränkische Hühnermagen auf. Sie schlachtete das Tier und untersuchte das Innere, um die Krankheitsursache festzustellen. Dabei stellte es sich heraus, daß das Tier folgende Gegenstände im Magen hatte: 1 Eichenkorn, 1 Dornkorn, 1 Nadel, 1 Stachel, 1 Hühnerkorn, 2 Schußpatzen, 3 kleine Schrauben, 4 kleine Nadeln, 5 Nadeln ohne Spitze, 8 mit Spitze und 6 Stiefelgarnen. Diese Dinge wogen zusammen 13 Gramm; erklärt, daß sie nicht verdaulich werden konnten.

**Kreisberufsschulgebäude.**

**Oberböblingen am See.** Es besteht der Plan, in Oberböblingen a. See ein neues Kreisberufsschulgebäude zu errichten, in dem hauptsächlich angelegte Berufsschulgebäude die männlichen und weiblichen Berufsschulgebäude von hier und aus den Orten der Umgebung unterrichten. Hauptsächlich kommt dieser Plan noch im Sommer, Sommer zur Verwirklichung, denn der Gebäude, das die Mädchen der vier Kilometer weiten Feldweg nach Schraplau zur Berufsschule auch im Winter zurücklegen sollen, ist weder den Eltern noch dem Staat gefällig, er wird den Hausfrauen, deren Hausangehörige berufsschulpflichtig sind.

**Der Gendarmenmörder.**

**Großalmerode.** Der Arbeiter Walter Schmidt hat unter dem Druck der Beweislage zugestimmt, den tödlichen Schuß auf den Oberlandjäger Ulrich abzugeben zu haben. Nach Ausföhrung des Verbrechs bei der Witwe Vester in Großalmerode war er seinen beiden Komplizen Dieb und Diebel auf der Raffener Straße in Altmühl verhaftet. In der Nähe der Raffener Straße auf dem Oberlandjäger, der ihn anhielt. Da er seine Teilnahme bestritt, wurde er in der Oberlandjäger gefolgt und forderte ihn auf, seinen Schuß abzugeben. Die drei plötzlich um und gab den Oberlandjäger einen Schuß aus der Pistole ab. Angeleglich ohne zu wissen, ob er den Oberlandjäger getroffen hat, erwiderte er darauf die Pistole und schloß über der Wunde zwischen Pfaffenberg und Raffener Straße mit seinen beiden Komplizen Komplizen Dieb und Diebel wieder aufnahmen. Er warnte noch die beiden vor dem ihn verfolgenden Landjäger und fuhr auf seinem Motorrad, das er vor dem Einbruch in einer Verstecke versteckt, in die Höhe. In der Nacht davon, Dieb und Diebel traten darauf dem Heimweg in Richtung Neitz-Kassel anzufeldern zu Fuß an. Alle drei, die überführt und gefänglich sind, werden dem Amtsgericht in Raffel angeführt.

**Zerkelpreise.**

**Delitzsch.** Der Anstieg des im Ferkelmarkt im Bereich der Ferkelzucht, 75 bis 80 Mark, hat sich die Preise auf 85 bis 90 Mark.

**Ellenburg.** Auf dem Ferkelmarkt waren 88 Ferkel zum Preise von 30 bis 40 Mark zum Verkauf gestellt.

**Wiehe.** Auf dem Schweinemarkt waren 3 Rorde mit 29 Stück Saufräulen angefahren. Das Paar wurde mit 50-65 Mark bezahlt.

**Sangerhausen.** Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 85 Stück Ferkel angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 50-70 Mark für das Paar.

**Alteba.** Auf dem Wochenmarkt waren am Sonntag 147 Ferkel angefahren, die mit 65 bis 65 Mark verkauft wurden. Die Preise sind also gegen den letzten Markt etwas zurückgegangen.

**Zum Nord am Arbeiter Harmann.**

**Zeik.** Die vier unzulässig bestreiten, wurde hier in der Weisenfelder Straße der Arbeiter Fritz Harmann mit einer Schußwunde im Kopf tot aufgefunden. Als Täter war der Arbeiter Walter Schmidt festgestellt worden, der seinen Kameraden auf der Straße nach einem Streit erschossen und die Straftat auf dem Polizeipräsidium Weisenfels eingeleiteten Nachforschungen in die Dürren im Weizenfeld festlegen lassen zu werden. Er wurde dem Zeiter Gerichtsfängnis angeführt.

**Das Urteil im Bankprozeß.**

**Erurt.** In später Abendstunden wurde am Donnerstag das Urteil in dem Prozeß gegen die Bankiers Lippold und Schwimmer und ihren Prokuristen Sach gestellt. Sach wurde freigesprochen, da das Gericht zu einem liquet kam. Dagegen erhielten Lippold und Schwimmer je 8 Jahre und 4 Monate Gefängnis. Auf Erwerbsloshaus nicht erkannt. Das Gericht stellte fest, daß die beiden Bankiers eine Lebensversicherung gehabt haben, wie sie weder der Kapitalkraft noch dem geschäftlichen Umfang ihrer Bank entsprach.

**Mit 75 Jahren grüne Hochzeit.**

**Hofa.** Hier fand die Trauung des künftigen Ludwig Sanderhoff mit Fräulein Minna Müller statt. Der Gemann ist 70 Jahre und die Ehefrau 66 Jahre alt. Eine große Zuführungsmenge hatte sich zu dieser feierlichen Hochzeit eingefunden. Beide Ehegatten werden bis zum heutigen Tage noch lebend. Mit Ehrenlohn wurde das Paar zum Pfarrhaus begleitet.

**Autobus mit Reichswehr verunglückt.**

**Harzberg.** In früher Morgenstunden ereignete sich in der Kurve kurz vor dem Einbruch beim Radauer Wasserfall ein Autounfall. Mannschaften der 1. Bataillon vom Reichswehr-Infanterie-Regiment 12 aus Dessau, die in der Stille auf dem Dorfhaus gewinkt hatten, hatten sich zur Heimfahrt einen Sonnenwagen bestellt. Als der Omnibus an Radauer Wasserfall einem Fußwehr ausweichen wollte, fuhr er etwas nach der linken Straßenseite zu. Dabei geriet der Wagen auf der schiefen Gasse ins Schlingern und prallte gegen einen Baum. Die linke Seite des Omnibusses wurde teilweise eingedrückt. Ein Soldat erlitt einen Oberarmbruch, fünf andere wurden weniger schwer verletzt.

**Selbstmord im Unterjüngersgefängnis.**

**Verföhrungsgeföhrigen auf dem Stadthof.** **Schipp.** Bei den Verföhrungsgeföhrigen auf dem Stadthof war der Hauptbeschuldigte der Veröhrer G r o s s f a d e r C o n r a d P i s t i, der einen Großbald mit geschlachteten Hühnern betrieb. Er befand sich unter den ersten, die von der Kriminalpolizei in Haft genommen wurden. Aufschlug legte im Laufe der Unterjüngersgeföhrigen teilweise ein Geföhrnis ab und zeigte in seinem Verhalten dem Unterjüngersgeföhrigen gegenüber grobe Reue. Nun hat sich P i s t i in seiner Morgenstunden des Donnerstag in seiner Zelle selbst getötet. Er wurde von dem Aufseher tot aufgefunden. Durch den Tod Conrads P i s t i - der in außerordentlich guten finanziellen Verhältnissen lebte, so daß vielen seiner Kollegen rätselhaft ist, warum er überhaupt die Verföhrungsgeföhrigen befragt - wird die Aufföhrung der Angelegenheit wesentlich erleichtert. Auf welche Geföhrnisse sich die Verföhrungsgeföhrigen verlassen, kann auch nicht angeschlossen geföhr werden. Die Verföhrungen werden nur ein Jahr lang aufbewahrt und so ist es nicht möglich, den im letzten Jahre befragenen Verföhrigen auf dem Stadthoflichen Geföhrnis nachzufommen. Es wird sich aber um ganz bedeutende Summen handeln, man kann das schon daraus erkennen, daß seit Aufhebung dieser Verföhrigen die Anzahlsummen der Verföhrungsanstalt in Weimar erheblich, im Vergleich zu der vorhergehenden Zeit, mitunter um mehr als die Hälfte zurückgegangen sind.

**Zwei Tote bei einem Motorradunfall.**

**Leipzig.** Ein schwerer Motorradunfall, der eine Todesopfer forderte, ereignete sich in den Nachmittagsstunden in der Nähe von Markfrankfurt. Der Motorradfahrer W e s t e r, mit Namen Kirchhoff, fuhr in einem Tempo von 90 Kilometer auf der Staatsstraße in der Richtung Lützen. In einer Kurve wollte W e s t e r mit unverminderter Geschwindigkeit einen anderen Wagen überholen, wobei er die Gewalt über die Maschine verlor. Sie prallte gegen einen Baum und ging vollständig in Trümmer. Beide Fahrer waren an der Stelle tot.

**Raunich.** (Zur letzten Ruhe gebracht) wurde der künftige Herrmann Raunich, der Kriegsmarin und der Raunich-Gesellschaft, dessen Mitglied er war, erweisen ihm bei seiner letzten Bestattung die letzte Ehre.

**Göhrendorf. (Freigelegene Straße)**

Die Straße Göhrendorf-Siebenbrunn ist für den Verkehr wieder freigegeben.

**Oberböblingen a. S. (Stellenwechsel)**

Lehrer Otto S e l e n o w i t z, ein Hallenser, der hier seit zwölf Jahren eine Lehrstelle verwaltete, ist nach Solleben verlegt worden. Die freigewordene Lehrstelle übernimmt Lehrer Oswald Köhler aus Unterböblingen.

**Reuthen. (Todesfall)**

Nach die älteste Einwohnerin unseres Ortes, Frau Landwirt Jennette Wöhrer geb. Barth, im Alter von 70 Jahren.

**Annern. (Zubisäum)**

feierten der Obermüller Gottlob Spring, welcher 38 Jahre auf der Ältesten-Ratsversammlung verlor und nach Industrie- und Handelsministerium zu Halle das tragbare silberne Ehrenzeichen "Für Treue in der Arbeit" erhielt, und der Rautsch August Müller, 25 Jahre im Dienste bei Dr. med. C. Reich.

**Geppin. (48 Rebuswörter)**

sie wurde der Frau von 48 Wohnungen beschlössen, und zwar sollen sie in zwei Gruppen von je 24 Wohnungen, gebaut werden.

Angus und blauer Seglermütze schob sich vor einen achteligen Reiter her, der ängstlich und mit verworrenen Augen alles betrachtete.

"Ja, - heißt du, Tommy, dar ist sie nur das Hippodrom."

Tommy, die großen Hände in weissen Handschuhen verdrögen, haunte. Er hatte Mary so lange gequält, sich Hamburg ansehen zu dürfen, damit er seinen Kindern davon erzählen könne, bis Mary Streck abenden hatte, Tommy ein wenig herumzuführen. Und der alte Kapitän war dieser Aufforderung gern nachgekommen. Er hatte beschloffen, einen Bummel durch die Vergnügungshätten der Neerbach zu machen, die dem Matrosen in dunklen Nächten auf dem Meer als der Traum aller Womnen vornehmte.

"So, nun wollen wir mal riedern!"

"Oh, nun, Matia Streck, ich noch nie gefahren auf eine Pferd."

"Lach man gut sein, mein Jung, wer in Hamburg bummeln gehen will, muß erst mal riedern, das gehört zusammen wie Röm und Beer. Was los, Stallmeister, einen weissen Jeller für meinen ersten Reittier." Tommy machte sehr und mollte dem Aussehen zu. Aber Streck erwiderte ihm eben noch ein feinem Nackelstich.

"Ae, mein Jung, freieren, das gilt hier nicht!"

Ein lauderer Kretsch hatte sich um die beiden gebildet. Der Stallmeister, der auf ein Trinfeld hoffte, trat auf Tommy zu und half ihm einen Gaul besorgen. Tommy hielt sich mit beiden Händen am Sattelgöhr fest. Man sah fast nur das Weisse in seinen Augen. Die Muffe hielt er einem schmetternden Marische ein. Der Stallmeister knallte, die Kanakalle setzte sich in Bewegung.

Er ging alles ganz auf, aber als das Kommando "Abwärts!" im "Göhr" ertönte, blieb Tommy seine Niese, als sich mit beiden Hän-

den an der Mähne festzuhalten. Streck löste vor Vergnügen.

"Aber der W i p u ' n K a m e l!" brüllte er und schlug die Luft auf die Schenkel. Der Stallmeister, dem diese Mähne besonders Freude machte, dachte länger als gewöhnlich nach.

Die ganze Luft war voll Getreite. Komalewki kniff die Mähel, die an ihm vorüberliefen, in die Waden, was neues Geföhrt auslöste.

Da, mitten im vollen Galopp, ließ Tommy die Mähne mit der einen Hand los, und beutete nach einer Ecke, indem er Streck etwas zurück, was infolge des Spektakels unerklärlich blieb.

Die Folge dieses Kunststückes war, daß Tommy das Gleichgewicht verlor und nach einigen kurzen, verzeitelten Versuchen, sich zu halten, Hals über Kopf in den Sand purzelte.

"Abteilung Halt!" rief der Stallmeister.

Streck zog nach Luft. Er war so rot vor Scham geworden, daß ihm ein Matrose beruhigend auf den Rücken klopfen mußte.

Tommy war sofort aufgesprungen. Er stand jetzt mitten in der Mähne und äugte nach der Ecke, nach der er vor dem Sturz gedreht hatte.

Große Helfer und Beiraterinnen sahen auf. Tommy stand nach immer und fauerte wie ein großes Antentier auf seine Seite.

"Aa, Tommy, was hast du denn? Komm man wieder her oder wirst du noch mal kommen?"

Da kam Leben in die schwarze Gestalt. Er sprang über den Rand der Mähne und sah sich nach einem Weg durch die erkrankten Zuschauer.

Streck eilte ihm nach. "Hast fast du denn bloß?"

"O Matia Kapitän, hier überreichte Tommy, an diese Stelle haben sie über Mr. Jack Doherty geföhrt!"

"Sag mal, bis du verrückt?" fuhr ihn der Kapitän an.











# Neues vom Tage

## Katzenwagen, die nicht in die Luft fliegen.

Der Nürnbergring sah gestern das ungewöhnliche Schauspiel von Katzenfabriken, bei denen der bekannte Fahrer Wolfhart die ihm schickte Katzen aufgreifend ließ. Er trug bestmögliche Stimmung, die Katzen ließen sich ruhig einfangen.

Nachdem die letzten Vorbereitungen getroffen waren, wurde, unbekannt, von den Zuschauern, ein Startversuch vorgenommen. Um 2:30 Uhr nachmittags ertönte die Stimme Wolfharts im Lautsprecher, um dem Publikum seine Absichten und seine Ziele bekanntzugeben. Sodann begab sich Wolfhart zu seinem Wagen, der den Zuschauern verborgen, an der äußeren Nordkurve stand.

Ein Fischen, ein Rauchen, eine Dampf- wolk,

und aus der Kurve heraus spöb der rote Wagen mit 130 km Geschwindigkeit, eine riesige Feuer- und Rauchwolke hinter sich lassend, an der Tribüne vorbei. Neben Wolfhart sah seine mutige Begleiterin, Frau Waldenitz. Ein Auto brachte Wolfhart dann zum Ziel zum Startplatz zurück, wo er dem Publikum wiederum durch Lautsprecher seine Einbrüche über die Fahrt mitteilte. Es folgte darauf der

Start mit einem Katzenkarren.

Dieser Versuch entfiel die Zuschauer insofern, als das Rad mit seiner Ladung von Sandertönen nur etwa 300 m zurücklegte. Aber auch dieser erste Versuch auf einem solchen Wege war als gelungen zu bezeichnen. Auf den dritten Start brachten die Zuschauer nur kurze Zeit zu warten. Der zweite Versuch auf einer kleinen Steigung und kam diesmal daher in nicht so großer Fahrt, wie das erste, an den Tribünen vorbei. Die Fahrt endete am Fördere der Tribüne. Die letzten vier der beiden letzten Fahrten waren nicht gelungen worden. Die Schaltung der Katzen erfolgte normalerweise, je nach der Entzündung durch den Fahrer. Unter den Besuchern war das Ausland ziemlich stark vertreten.

## Stürmisches Ostern.

Der heftige Sturm, der in Berlin besonders am Nachmittag des ersten Osterfestes tobte, machte die Sperrung eines Teiles des Hauptverkehrs in Neustadt notwendig, da ein Teil des Betriebes an dem großen Neubau des Reichshauses stark nachgegeben hatte und einzustürzen drohte. Die Feuerwehre mußte die gelockerten Bretter und Balken, von denen einzelne schon auf die Straße gefallen waren, beseitigen.

Auf dem Stöckchen bei Hühnermerber ist heute das Stürmen ein Fallrohr zerlegt und zertrümmert.

## Schwere Wetzerschäden in Berlin.

Der orkanartige Wind, der am ersten Osterfesttag und in der Nacht zum zweiten Festtag herrschte, hat in Berlin und Umgegend schwere Schäden verursacht. Die Feuerwehre mußte in zahlreichen Fällen eingreifen. Am Sonntagabend riß der Sturm in der Mühlentagel Straße ein etwa 7 Meter hohes eisernes Gerüst für Nelembekendung aus der Verankerung. In der Mühlentagel Straße rißte eine etwa 50 Meter lange und 3 Meter hohe Mauer, die an einem Stützpunkt entlang führt, um und fiel auf das Vollwerk, das schwer beschädigt wurde. An einem Hause des Schiffbauerdammes lösterte der Sturm ein Bängerbett herab, das einfallen ließ. Der Verkehr mußte bis zur Beseitigung der Gefahr gelähmt werden. In der Gegend der Gärten wurde ein Baum durch den Sturm abgeweht, der auf die Straße fiel. In der Umgebung Berlins hat der Sturm zahlreiche Bäume entwurzelt.

In der Nähe der Großschloßparken Raue wurde ein Krattwagen auf der Schiene von einem Kranzahn abgeweht und zertrümmert, so daß der Fahrer die Gewalt über die Steuerung verlor und mit voller Kraft gegen einen Baum fuhr. Dabei erlitt ein Oberlandfahrer die schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle einztrat. Seine Frau trug innere Verletzungen davon und wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

## Gewitter in Düsseldorf.

Während des ganzen Montags herrschte in Düsseldorf ein heftiger Sturm. Gegen 8 Uhr abends ging ein heftiges Gewitter nieder, das mit Hagel untermischten Regen brachte.

## — und in Essen stieß zu Ostern Blut.

Die Essen'er Bevölkerung wurde in den Osterfesttagen durch zwei blutige Ereignisse beunruhigt. Am Sonntagabend schlug im Stadtteil Neulandhausen ein 24jähriger Bergmann, der sich mit seiner Frau an einer Ecke von jungen Burken beobachtet glaubte, einen 15jährigen Schüler so wütend mit einem Sparschloß gegen die Schläfe, daß der Tod bald darauf eintrat.

In der Nacht zum Ostermontag erlitt ein 34 Jahre alter Bergmann in Altenfen ein 30 Jahre alter Mann auf dem Treppenhof eines Hauses. Der Bergmann, der in einer Wirtshaus seine Zechen nicht hatte bezahlen können, hatte einen Kellner, einen Chauffeur und den Wächterin in das Haus gelockt, mit dem Verprechen, Geld für die Zechen zu belagern. In beiden Fällen konnte der Täter festgenommen werden.



## Ein Blick in den fahrenden Zeppelin.

Ober-Reisard und Koch sorgen für das Wohl der Fahrgäste. Vorn rechts Reichsverkehrsminister a. D. v. Götter.

## Es gibt kein Entrinnen mehr...

Wie die Weltpolizei arbeitet.

Ein sonniger Septemberrnachtsmittag in Paris. Ein elegant gekleideter Herr, begabig eine Zigarette rauchend, schlendert den Boulevard St. Michel hinunter, der Seine mit dem frischen, breitschulterigen Gestalt in dem neuen Concerto-Anzug, sein glattes, markantes Gesicht haben sich vorzeitig von den schmählichen, überblühenden Gesichtern der flatterierenden Boulevarder ab, die mit ihren geputzten Gesichtern, ihren dünnen, biegsamen Nadeln, ihren ängstlichen Schritten und ihrer romanischen Beweglichkeit den Mann, dem man ohne weiteres den Amerikaner anläßt, ungemünzt zu umfließen schienen.

Obne irgendwelche Anstöße passiert der Amerikaner den Boulevard entlang über die Brücke. Am Palais de Justice bleibt er stehen, verneigt beide Hände in die Brust und ruft aus, „Gute Nacht!“ Mit einem „Gut!“ bringt der Wagen an und ist bald im Gebränge verschwunden.

Drei Tage später sehen wir den Amerikaner, in einem glänzendem, eine amerikanische Reifeleiste auf dem Kopf und eine frohlockende Reifeleiste in der Hand eilig die Cambridge Road in London herunterzugehen und in die Whitechapel Road einbiegen. Dort verstopft er in einem hier zweistöckigen Kettelhof, gegenüber dem London Hospital.

Nach einer Stunde steigt er wieder heraus auf die Road. Er sieht sich einige Male anständig um und weicht einem Trupp Policemen aus. Seine Züge, die er noch nicht wiederbekannt, sehen schwerer geworden zu sein. An der Abgasse Station bestiegt er einen Autobus. Söfflich stößt er vor einem aussehenden, goldhaarigen Girl zurück. Dabei hilft er mit der Reifeleiste an das Geländer. Er fährt etwas, wie wenn er sich auf ein Ziel schließt. London Bridge Station steigt er aus und betritt den Bahnhof. Acht Minuten später verläßt der D-Zug die Halle. In einem Abteil der 1. Klasse sitzt der Amerikaner. Er studiert einen Plan von Berlin. Neben ihm auf dem Tisch liegt aufgeschlagen „L'Espresso“, „Golfing“.

Drei Tage später melden die Berliner Abendblätter:

„In der vergangenen Nacht wurde in einem der größten Berliner Gasthäuser ein Einbruch verübt. Der Täter öffnete mit einem bisher unbekanntem Verfahren drei Geldschränke und erbeutete Juwelen, Gold und Platin im Gesamtwert von über 200 000 Mark.“

Der Amerikaner, Lewis Shorby, ließ diese Meldung auf einem italienischen Dampfer, den er von seiner Heimat nach Konstantinopel in Erieh bestiegen hat. Einen halben Tag später erhält das Schiff durch Radio die Meldung:

„Der beschäftigte internationale Einbrecher Lewis Shorby, aus Galveston U. S. A. gebürtig, hat in der Nacht vom 18. zum 19. September in einem Berliner Gasthaus für 200 000 Mark Juwelen, Gold und Platin geraubt. Er sitzt flüchtig und benutzt wahrscheinlich den Weg zur Straße. Für Polizeibehörden: Shorby Lewis 27, 8, 30 Galveston, U. S. A. 6338 56 444 1232 1232 27 0 4/8 20 (4/8) 301 C 004, 31, 37 1 044, g 5/8, h 1 5/7 4/8, i 41, S 1/2 23/69, b 3/6 245/789 U. verhaften.“

Der Verdächtige ist das radiotelegraphisch übertragene Bild des Verbrechens beigefügt. Der Schiffsdienst, welcher die Meldung ausstellt, unterrichtet sofort sämtliche Mittelmeerde einer genauen Warnung. Die Nachricht des Amerikaners, der sich in die Schiffsliste unter dem Namen John Marley hatte eintragen lassen, mit dem Bildes fällt ihm auf. Nach dem Lunch legt er sich zur Ruhe hin und vermerkt in einem Gespräch über Handelsselektur. Er beauftragt, auf dem Gebiet der Chirontomie sehr bemerkenswert zu sein. Amüsiert zeigt ihm der Amerikaner seine Rechte, um kein Schicksal zu hören. „Eine Karte auf sich haben. Ein“ Er fragt, ob kommt der Amerikaner der Bitte nach. Der Detektiv blickt sich aufmerksam über die Handlinien. Er betrachtet jedoch weniger die Handlinien als die Papillarlinien der Fingerkuppen. Aus dem Handelen hebt er eine halb verteilte Fälschung. Glücklich legt der Detektiv mit einem Blick die beiden Hände des Amerikaners zu-

ammen — ein Knaden: Mister Marley ist geflüchtet. Sie sind verhaftet, Lewis Shorby, folgen Sie mit.“

Der Verbrecher, in Amerika geboren, der in Paris seinen Wohnsitz hatte, sich in London das Einbruchswerkzeug kaufte, in Berlin die Tat verübte und endlich auf der Reise nach dem Orient auf einem italienischen Dampfer verhaftet wurde, ist einer von vielen, welche dem immer mehr steigenden Prinzip der Weltstrafrechtspflege zum Opfer fallen. Sehen wir zu, wie die Fahndung vor sich geht.

Die Fahndung der Kriminalbeamte sah in der ganzen Zeit des Einbruchs, daß der Täter mit den modernsten physikalischen und chemischen Mitteln gearbeitet hatte und unbedingt ein internationaler Verbrecher sein mußte. Es gelang ihm, einige ungewöhnliche vom Täter herübergebrachte Fingerabdrücke sichtbar zu machen. Der Fernidentifizierungsbeamte am Polizeipräsidium bereitete die Fingerabdrücke nach dem Fernidentifizierungsverfahren „Sogansen und Heite“ eine Zahlenformel auf, die er an das Fernidentifizierungsbüro nach Kopenhagen funkte.

Dieses Bureau wurde auf der internationalen Polizeikonferenz zu Wien im Jahre 1923 als technisches Büro von der gleichzeitig gegründeten Internationalen Kriminalpolizeikommission anerkannt. Es führt eine Liste sämtlicher internationaler Verbrecher. Auf Grund der gesuchten Zahlenformel wurde der ungewöhnliche Täter identifiziert und eine erweiterte, in der Liste enthaltene Formel, welche Angaben über Geburt, Eigentümlichkeiten, Kennzeichen und dergl. enthält an das Bureau der Internationalen Kriminalpolizeikommission nach Wien gesandt.

Sie haben eine Art kriminalistisches „Wetterclearinghaus“. Sie besteht aus 37 Mitgliedern, welche 23 Mächte vertreten. Dieses Bureau eröffnet mit Hilfe der erweiterten Zahlenformel die Fahndung. Die Nationale des Verbrechens gleich hinter dem Namen:

2 hinter D, die Formel sämtlicher Fingerabdrücke mit ihren Vorderarbeiten, die sämtlich in Zahlen ausgedrückt sind.

3 hinter B, das Aussehen des Verbrechens nach Vertriebsportrait Paris (Farbe des Anzuges und der Augen, Größe usw.), sowie die besonderen Kennzeichen.

4 enthält die Verbrecherart, also hier S 1/2 23/69, b 3/6 245/789 — Einbrecher und Räuber. Arbeit mit Autogenzündapparat und Zentrumschloß, bricht durch Fußboden, Decken und Wände, ist mit Revolver und Dolch bewaffnet.

Das internationale Polizeibüro funkt nun das Signalelement an sämtliche Polizeizentralen der Welt. Es gelangt also auch nach Rom. Rom funkt es weiter, auch nach Triest. Die dortige Hafenpolizei funkt es sämtlichen aussehenden Schiffen nach. Auf diese Weise ist das Signalelement in wenigen Stunden der ganzen Welt bekannt. Die auf hoher See befindlichen Schiffe fangen ebenfalls ein, das andere Radiotelegramm auf, das das Signalelement enthält. Da gibt es kein Entrinnen mehr...

## Das Rezept, Millionäre zu werden.

Zwei New Yorker Brüder, Fern und Geo. Chanin, die vor zehn Jahren noch sojagalen Bettelarmen waren, sind heute Millionäre. Sie besitzen acht Theater und ein ausgezeichnetes gutes Hotel und sind eben dabei, ein anderes Hotel mit 6700 Zimmern nach ein 22 Stockwerke hohes Geschäftshaus in der Nähe der Grand-Central-Eisenbahnstation zu erbauen. Sie schreiben ihren phänomenalen Erfolg nur dem Umstande zu, daß sie immer erst dann einen Plan angefaßt haben, wenn sie sich vergewissert hatten, daß keine Verwertung eines wirtlichen Bedürfnisses absehbar werde. Sie hatten zum Beispiel festgestellt, daß der New Yorker Rauchwarenhandel in unzulänglichem und häufiger Qualität handelte. Sie nahmen Geld auf Kredit, kauften ein prächtiges Haus als Dampfquartier für den Rauchwarenhandel und verdienten dabei viel Geld. Einmal, als die Qualität der Rauchwaren in der Gegend von New York unzulänglich wurde, Sie erdachten, daß alle Hotels besetzt waren, und das Resultat dieser Entdeckung wurden das neue Hotel Sun-

den und drei neue in der unmittelbaren Nachbarschaft. Heutzutage besitzen diese Bauten wurden mit einem Kostenaufwand von etwa 50 Millionen Goldmark errichtet.

## Er gibt immer mehr zu.

Graf Christian Friedrich von Stolberg, der in allen bisherigen Vernehmungen beauptet hatte, daß der Schuß, der seinen Vater tötete, losgegangen sei, während das Gewehr mit dem er bediente, auf einem hinter Graf Gerhard lebenden Tisch lag, soll, wie gerichtlich verurteilt, neuerdings einfinden haben, daß er das Gewehr hochgehoben und in Anschlag gebracht hat.

Trotzdem betritt er es nach wie vor, dies in der Absicht getan zu haben, seinen Vater zu ermorden; es habe sich vielmehr mit um eine Fahrlässigkeit gehandelt, daß sich Graf Gerhard, die, wie erinnerlich, von der Reparatur zurückgekommen sein soll.

Aus Eischberg wird gemeldet: Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß sich unter den Personen, von denen der verhaftete Graf Christian am Tage nach der Ermordung seines Vaters anlagte, der hatte die des Mordes an seinem Vater für fähig, der Herr v. Wabnitz aus Jannowitz befindet. Die Frau des Wirtshaus soll vor 20 Jahren zu Graf Gerhard Beziehungen unterhalten haben. Der Verhaftete konnte keine Auskunft an der Tat durch Verbringung eines Alibis nachweisen. Bei einer anderen von Graf Christian als des Mordes für fähig erklärten Person handelt es sich um den jetzt in Wien lebenden Grafen v. Eischberg. Entgegen dieser Aussage wird angenommen, daß Graf v. Eischberg die Tat nicht das geringste zu tun hat.

Zu der Angelegenheit der verurteilten Briefe verurteilt, die es sich zum großen Teil um Briefe der Grafen an ihren Schwager, den Grafen Karl, den jüngsten Bruder des Grafen Eischberg, und um Briefe der Komtesse Antonia über ihre frühere Verlobung handelt.

## Aprilscherz im Irrenhaus.

Am Sabbatnachmittag wurde die Kaiserin-Kriminalpolizei teilweise von Dären aus benachrichtigt, daß sich dort in der Provinzialgefängnis eine schwere Bluttat angeordnet habe. Ein Kraftwagen sei angeschlossen gefahren, dessen Insassen einen Kranken namens August Wolter gefahren und mit einem Kratzen und mehreren Beamtigen getötet und einige Wärter schwer verletzt worden seien. Der Kraftwagen sei dann mit dem Getöteten August Wolter nach Köln gefahren. Die Frage wurde von der Leitung des Irrenhauses mitgeteilt, daß von der Angelegenheit nichts bekannt sei. Der August Wolter habe Ausgange gehabt und ist zur bestimmten Stunde in die Anstalt zurückgeführt.

Dieser Insasse wurde sofort durch die Ermittlung an dem wirtlich bekannten sogenannten „Hühnermittelschloß“ in Straßburg wieder aufgefunden. Der damalige Bezirksführer August Wolter hatte ein Telegramm mit dem Namen des Täters gefügt, und die gesamte Anstalt marschierte auf dem Exerzierplatz an der Ankunft des Kaisers. Wolter wurde als Schuldiger ermittelt und kam in eine Haftanstalt. Jetzt hatte er sich in Dären aufgefunden wieder einen ähnlichen Anschlag ausgeführt.

## 38 Opfer einer Grube.

Bei einer Grubenkatastrophe in der belgischen Stadt Limbourg wurden 38 Personen getötet und drei Brandwunden schwer verletzt. Gestern nachmittag wurde eine zwölf Mann starke Rettungskommission teilweise unter herabstürzenden Gesteinsmassen begraben. Zwei Arbeiter wurden getötet und acht verletzt.

Die 28 Mann starke Rettungskommission war die bestgeeignete in einem Loch die Zündung einer Mine ab, durch die Gesteinsmassen geprennt werden sollten. Ungefährlichweise trat der Sprengstoff auf eine mit schlammigen Werten gefüllte Felskappe. Das Feuer bröchte sich über eine Strecke von 55 Metern aus und erreichte sämtliche in dem Loch befindenden Bergarbeiter. 25 von ihnen wurden getötet und die drei anderen durch Brandwunden schwer verletzt.

## Japanischer Dampfer mit 48 Fahrgästen gesunken.

Der japanische Dampfer „Raijoi“ ist in der Nähe von Cebu (Japanische Inseln) mit achtzig Passagieren gesunken. Das Schiff war in einem schweren Sturm geraten und konnte sich nicht mehr retten. Auch die herbeigeeilten Schiffe konnten keine Hilfe bringen.

## 115 Meter unter dem Meeresspiegel.

Das italienische U-Boot „Ramelet“ hat bei seinen Probefahrten eine Rekordtiefe von 115 Metern erreicht. Das Schiff verließ in dieser Tiefe 20 Minuten.

## Auflösung der Denkaufgabe Nr. 124.

Bei 3 Spielern nimmt der Lotteriebester jedesmal 20 Pf. ein, zahlt aber 20 Pf. aus; er verdient also bei jedem Spiel 10 Pf. Die teiligen fünf Spieler, so kann er den Gewinn halbiert auf 40 Pf. erhöhen, wenn es diesen ihm beim jeder 20 Pf. Verdient.

Amol hilft bei Rheuma, Gicht, Gelenks-, Nerven- und Gefäßkrankheiten. Darmlieferndes Amol ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

**Todesfälle:**  
 Frau Marie Hoffmann geb. May (60 J.) in Merseburg.  
 Frau Hilja Stephan geb. Rablitz (61 1/2 J.) in Merseburg.  
 Herr Juvalid Karl Seifert (65 J.) in Merseburg.  
 Herr Hermann Stolze (57 J.) in Halle.  
 Herr Louis Schanze (58 J.) in Halle.  
 Herr Willi Verbach (41 J.) in Halle.  
 Frau Dorette Wolf geb. Öbdtke (87 J.) in Halle.  
 Frau Ana Brandt geb. Grün (80 J.) in Halle.  
 Herr Verhoff Thormöhl (75 J.) in Halle.  
 Herr Fritz Sander (54 J.) in Halle.  
 Herr Lehrer L. R. Emil Fichtersche in Büten.  
 Herr Kurt Riedhof in Büten.  
 Herr Fritz Köhler (24 J.) in Büten.

**Familien-Nachrichten:**  
 Verlobt: Frä. Elly Haake mit Herrn Dr. Max Berger in Merseburg und Hamburg-Friedrichsberg. — Frä. Elly Gürtel mit Herrn Albert Lange in Merseburg. — Frä. Kamilla Diekmann mit Herrn Kurt Schumann in Seefen und Wismar. — Frä. Gertrud Dehne mit Herrn Emil-Jung Walter Rieper in Rößigau und Berlin N. 65. — Frä. Elly Herrmann mit Herrn Richard Schmidt in Seifelsberg und Bad Nauheim.

**La. West. Pumpnickel**  
 geschl. 16 Pfd. 2/3, 17 Pfd. 1, 18 Pfd. 1 1/2, 19 Pfd. 2, 20 Pfd. 2 1/2, 21 Pfd. 3, 22 Pfd. 3 1/2, 23 Pfd. 4, 24 Pfd. 4 1/2, 25 Pfd. 5, 26 Pfd. 5 1/2, 27 Pfd. 6, 28 Pfd. 6 1/2, 29 Pfd. 7, 30 Pfd. 7 1/2, 31 Pfd. 8, 32 Pfd. 8 1/2, 33 Pfd. 9, 34 Pfd. 9 1/2, 35 Pfd. 10, 36 Pfd. 10 1/2, 37 Pfd. 11, 38 Pfd. 11 1/2, 39 Pfd. 12, 40 Pfd. 12 1/2, 41 Pfd. 13, 42 Pfd. 13 1/2, 43 Pfd. 14, 44 Pfd. 14 1/2, 45 Pfd. 15, 46 Pfd. 15 1/2, 47 Pfd. 16, 48 Pfd. 16 1/2, 49 Pfd. 17, 50 Pfd. 17 1/2, 51 Pfd. 18, 52 Pfd. 18 1/2, 53 Pfd. 19, 54 Pfd. 19 1/2, 55 Pfd. 20, 56 Pfd. 20 1/2, 57 Pfd. 21, 58 Pfd. 21 1/2, 59 Pfd. 22, 60 Pfd. 22 1/2, 61 Pfd. 23, 62 Pfd. 23 1/2, 63 Pfd. 24, 64 Pfd. 24 1/2, 65 Pfd. 25, 66 Pfd. 25 1/2, 67 Pfd. 26, 68 Pfd. 26 1/2, 69 Pfd. 27, 70 Pfd. 27 1/2, 71 Pfd. 28, 72 Pfd. 28 1/2, 73 Pfd. 29, 74 Pfd. 29 1/2, 75 Pfd. 30, 76 Pfd. 30 1/2, 77 Pfd. 31, 78 Pfd. 31 1/2, 79 Pfd. 32, 80 Pfd. 32 1/2, 81 Pfd. 33, 82 Pfd. 33 1/2, 83 Pfd. 34, 84 Pfd. 34 1/2, 85 Pfd. 35, 86 Pfd. 35 1/2, 87 Pfd. 36, 88 Pfd. 36 1/2, 89 Pfd. 37, 90 Pfd. 37 1/2, 91 Pfd. 38, 92 Pfd. 38 1/2, 93 Pfd. 39, 94 Pfd. 39 1/2, 95 Pfd. 40, 96 Pfd. 40 1/2, 97 Pfd. 41, 98 Pfd. 41 1/2, 99 Pfd. 42, 100 Pfd. 42 1/2.

**Kirchliche Nachrichten**  
 Dom. Missa: Paul Dietrich; Trande, Tochter des Maurers Egidiusdorf; Karthaus, S. d. Postkutschens; Bernhard, Sohn d. Dreiers Pfeiffer. — Gesamt: Der Holzsch-Wachmeister H. Rautmann. — Verdingt: Die Ehefrau d. Klempnermeisters Robert Müller.

**Stadt. Gesamt:** Vera, E. d. Arbeiters Ewigelid; Nelmut, S. d. Reichsd. Müll. Köhler; Vera, E. d. Schloßers Krue; Wolfgang, Sohn des Müllers Schilde; Dolores, Tochter d. Bäckermeisters Jöbe; Gerhard, S. d. Zimmermanns Arthur Büttner und Frau Ello geb. Sander; S. d. Brauereibes. Blahnag; Irma Drele. — Gesamt: Die Ehefrau d. Klempnermeisters Robert Müller.

**Zwangsvollstreckung.**  
 Mittwoch, den 3. April d. Js., vorm. 11 Uhr, werden im (Geldlo) „Am heiteren Blick“ in Dessau  
 1 Lastwagen, 1 Drogenfrank, 1 Büffet und 1 Kleiderfrank öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung versteigert. Biegner, Obergerichtsvollzieher.

**Städtetheater „Sonne“** Direktion H. Dehant  
 Heute letzter Tag!  
**Der Fürst von Pappenheim!**  
 Ab Mittwoch  
**Die Bennis von Benedig!**  
 Außerdem:  
**„Die Leopardin-Lady“**  
 Anfang 6.30 und 8 Uhr

**Union-Theater**  
 Dienstag bis Donnerstag  
 Das  
**indische Grabmal**  
 2. Teil: Der Tiger von Chagnapur.  
 Anfang 6.30 und 8.15 Uhr

**Auch Sie wählen**  
 die führenden Marken  
**Fahrräder**  
 wenn Sie sich diese unbedingt bei mir vorführen lassen.  
 Niedrige Preise. Großes Lager  
 Jagdgesellschaften  
**Max Schneider**  
 Mechanikmeister  
 Motorradfahrtschule  
 nur nach Merseburg  
 Schmalle Straße 19, Tel. 479

**Einladung!**  
 Die Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins für Merseburg-Land e. V. werden für  
**Donnerstag, den 11. April, nachm. 3 Uhr**  
 nach Müllers Hotel in Merseburg (am Bahnhof) zur diesjährigen  
**Mitgliederversammlung**  
 hiermit ergebenst eingeladen.  
 Tagesordnung:  
 1. Ehrung der Hausangestellten  
 2. Bericht über die Tätigkeit des Vereins  
 3. Bericht über das Mariä Hohenthal-Haus  
 4. Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes  
 5. Beerdigung von Mensehagen  
 6. Anträge und Wünsche aus der Versammlung.  
 Nebenamt gefälliges Bekommen mit musikalischen Darbietungen.  
 Bitte herzlich willkommen.  
 Der Vorstand  
 J. E.: Frau Antonie von Goldammer  
 feld. Vorsitzende.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Im Handelsregister B Nr. 37 ist bei der Firma Commerz- und Privatbank, Aktien-Gesellschaft, Filiale Merseburg, eingetragen worden:  
 In der Generalversammlung vom 28. Februar 1929 ist die Fusion mit der Mitteldeutschen Kreditbank zu Frankfurt a. M. gemäß Vertrag vom 8. Februar 1929 unter Ausfluß der Liquidation beschlossen worden. Das Vermögen der Mitteldeutschen Kreditbank ist als Ganzes auf die Commerz- und Privatbank übertragen worden. Das Grundkapital ist zum Zwecke der Durchführung des Fusionsvertrages um 15 000 000 M. auf 75 000 000 M. erhöht. Die Erhöhung ist durchgeführt; die Aktien sind anstandslos durchgeführt. Der Fusion verwendet durch Generalversammlungsbeschluss vom 28. Februar 1929 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 5 Abs. 1 (Grundkapital und Einzahlung), 16 (Wahl des Aufsichtsrates), 17 Abs. 1 (Wahl des Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Stellvertreter) geändert worden. Aufsichtsrat Dr. Albert Kagenellenbogen, Frankfurt a. M., Vorsitzender; Friedrich Weinart, Berlin, ordentliches Mitglied; Mitgliedern des Vorstandes bestellt. Aufsichtsrat Julius Rosenberger, Berlin, ist aus dem Vorstand ausgeschieden.  
 Merseburg, den 25. März 1929.

**Das Amtsgericht.**  
 Sitzung für den **Vochaltungsverband Ober- und Niederbeuna.**  
 Auf Grund des Gesetzes, betreffend die Verpflichtung der Gemeinden zur Haltung von Ziegenböden vom 14. Dezember 1920 (G. S. 1921, S. 263) bilden die nachstehend aufgeführten Landgemeinden einen Vochaltungsverband.  
 § 1.  
 Dem Verbande gehören an: Die Landgemeinden Oberbeuna und Niederbeuna.  
 § 2.  
 Der Sitz des Verbandes ist der Wohnort des jeweiligen Verbandsvorsehers. Der Verband führt den Namen Vochaltungsverband Ober- und Niederbeuna.  
 § 3.  
 Dem Verbande liegt die Haltung von Ziegenböden auf Grund des Gesetzes, betreffend die Verpflichtung der Gemeinden zur Haltung von Ziegenböden vom 14. Dezember 1920 ab.  
 § 4.  
 Jede Gemeinde wird im Verbandsausfluß vertreten durch den Gemeindevorsteher oder ein von ihm zu bestimmendes Mitglied der Gemeindeverwaltung gemäß § 13 Abs. 1 des Zweckerbengesetzes vom 19. Juli 1911 (G. S. E. 115) und einen Abgeordneten, der gemäß § 13 Abs. 2 a. a. O. zu wählen ist, für die Zeit der Amtsperiode und sein Ersatzmann müssen im Verbandsausfluß einer Ziege sein. Die Wahl des Abgeordneten und des Ersatzmannes erfolgt auf 6 Jahre. Ersatzwahlen werden auf die Meistzeit der Wahlperiode des zu Erlegenden vorgenommen.  
 Der Vorhalter kann mit beratender Stimme an den Sitzungen teilnehmen, soweit es sich nicht um Verwaltung und Beschäfte handelt, bei denen sein Interesse mit dem des Vochaltungsverbandes im Widerspruch steht.  
 Der Verbandsausfluß wählt aus seiner Mitte einen Verbandsvorsteher und einen Stellvertreter auf die Dauer von 6 Jahren. Die Wahl hat durch Stimmzettel zu erfolgen; die Stimmengleichheit entscheidet das Los. Die Wahl durch Zuzug ist gestattet, wenn feiner der Anwesenden überprüfbar, Ersatzwahlen haben auf die Meistzeit der Wahlperiode des zu Erlegenden stattzufinden.  
 § 5.  
 Der Verbandsvorsteher und sein Vertreter bedürfen der Befähigung durch den Vorsitzenden des Kreisauflusses (§ 15 Abs. 2 und 23 des G. S.).  
 Der Verbandsvorsteher vertritt den Verband nach außen. Er erhält seine baren Ausgaben vom Verbande erstattet. Der Verbandsausfluß kann ihm mit Genehmigung des Kreisauflusses als Ersatz seiner baren

**Kräftige Ernährung allein nützt nichts**  
 wenn die Speisen nicht reiflich verdaulich werden. Wer also bei Schwächezuständen, nach Krankheiten oder viel körperlicher und geistiger Arbeit sich richtig ernähren will, der trinke zu den Mahlzeiten das echte Schiller'sche Schorle. Durch den hohen Vitaminalgehalt werden die Speisen gut und sicher verdaulich. Dieser gibt ihm auch den besten, vollnährigen Geschmack. Wenn zu heftig, läßt mit Zucker nach. Verreibungen: V. Deligant, Obere Poststraße 9, Fernsprecher 374; C. Schmidt, Unter-Altenburg 10, Fernprediger 369.

**Molkereigenossenschaft Schafstädt** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht  
 und deren Zweigbetriebe in  
**Merseburg u. Leuna**  
 empfehlen sich zur  
**Lieferung erstklassiger Molkereiprodukte**

**M. R. G.**  
 Mittwoch, d. 3. April  
 18.50 Uhr  
**Vorstandssitzung**  
 20.15 Uhr  
**Monatsversammlung**  
 Teilnahmeverpflichtung mit anschließendem Herrenabend  
 Der Vorstand.

**Restaurant Hohenzollern**  
 Dienstag  
**Schlachtleben**  
 Nachm. als Sorb. fr. Werk auch außer dem Hause.  
 Empfehlung  
 ab Mittwoch früh  
 Rindfleisch zum Kochen  
 1 Pfd. 1,10 M.,  
 Schweinefleisch 1 Pfd.  
 1,10 M., Kalbsbacon  
 1 Pfd. 0,90 M.,  
 Schweinefleisch  
 1 Pfd. 0,50 M. ff. Reder  
**Job. Kamilla,**  
 Merseburg, Steinstr. 13.  
 Vertreter gesucht  
 Muster gratis.  
 Zuschriften an D 679 an die Gesch. a. Bl.

**MÖBELFABRIK CARL DÜRR, Innenarchitekt**  
 bietet Ihnen größte Vorteile vollendeter Formenschönheit bei bester Qualität! Niedrieste Preise!  
 \*  
**Ausstellung:**  
**LEIPZIG \* Promenadenstraße 16**  
 (Ecke Thomaststraße)

**1 oder 2 Familienhaus in Merseburg**  
 mit freierliegender Wohnung  
 zu kaufen gesucht.  
 Offerten unter C 1850 an die Expedition d. Bl.

**Beflagsnahmefreie Wohnung**  
 Küche, Kammer, Küche für sofort gesucht.  
 Angebote unter C. 1473 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.  
**Hauslämmer**  
 verkauft am Sonnabend, den 6. April von vormittags 9 - 12 Uhr  
**Rittergutsverwaltung Rinsfeldt**

**Öffentliche Versammlung!**  
 Am Donnerstag, den 4. d. Mts., abends 8 Uhr, spricht im „Cafino“ Herr Emil Anger-berlin, Hauptgeschäftler des „Deutschen Vorkrims“ über  
**„Sozialismus oder Arbeiterbetrug“**  
 Hierzu ergeht allgemeine Einladung. Vertreter angegriffener Parteien wird freie Sprache gewährt.  
 Der Einberufer.  
**Anzeigen** in dieser Zeitung haben den besten **Erfolg!**